



KAFFEEGARTENRUHR/ GRUGA

Botanik und Kolonialismus, Fairer Handel,
Bildung für nachhaltige Entwicklung

Mustergartenanlage im Grugapark

Der Grugapark hat viel zu bieten, inklusive vielfacher Formen der Auseinandersetzung mit dem kolonialen Erbe Essens. Im Kaffeegarten Ruhr geht es um Fairen Handel mit ehemaligen kolonialen Waren: Kaffee, Kakao und Schokolade und um fairen Flächenverbrauch. Dodo Schulz erklärt das Konzept des "Virtuellen Grün", das eine gerechte Ressourcen- und Flächenverteilung weltweit und in Essen anschaulich darstellt. Rebecca Habermas berichtet über die Forschung der frühen Botanischen Gärten und auch die Gruga selbst war Schauplatz von Pflanzenschauen mit deutlich kolonialer Gesinnung: die Reichsgartenschau von 1938 mit einer Kolonialpflanzenschau. Kaffeegarten Ruhr und die Pflanzenschauhäuser des Grugaparks bieten heute Bildungsarbeit für Fairen Handel, zum Flächenverbrauch, zu Klimawandel bis zu Kinderarbeit. Mit Angeboten zu außerschulischem Lernen entlang der UNESCO-Programme BnE – Bildung für nachhaltige Entwicklung – im Kaffeegarten Ruhr übrigens auch bei politisch völlig korrektem Kaffee-, Kakao- und Schokoladen-Genuss.



[essen.colonialtracks.de/
kaffeegarten-gruga](https://essen.colonialtracks.de/kaffeegarten-gruga)

Ein Projekt von:



Gefördert durch:

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Mit Mitteln des:



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



MUSEUM FOLKWANG

Koloniale Spuren im Museum, Benin Bronzen,
Koloniale Provenienzforschung

Museumsplatz 1

Koloniale Spuren gibt es auch, teilweise in bunten Farben, in der Kunst und in vielen Kunstinstitutionen. Das Museum Folkwang war zu seiner Gründung, Anfang der 1920er Jahre, das erste Museum Deutschlands mit dem Sammlungsschwerpunkt Moderne Kunst und die modernen Expressionisten seiner Zeit – wie Emil Nolde bis zu Pablo Picasso – gehören heute zur Museumssammlung. Allerdings sind auch sie nicht immer frei vom kolonialen Blick. Zudem ist eine der gerade viel diskutierten Benin Bronzen im Museumsbesitz. Kunst und Wertgegenstände, die britische Truppen 1897 aus dem Königspalast Benin geraubt hatten und die an Sammler und Kunstinstitutionen über ganz Europas verteilt wurden. An der Audiostation „Museum Folkwang“ erzählt die Kuratorin und Provenienzforscherin Mathilde Heitmann-Taillefer über den neu eingerichteten Ausstellungs- und Projektraum „Vermisst in Benin“, wie man sich hier mit dem kolonialen Blick in der Kunst befassen will und wie das Museum um die

Auseinandersetzung mit der Benin-Bronze mit kolonialismuskritischen Aktionen und Besucher*innen ins Gespräch kommen will.



[essen.colonialtracks.de/
museum-folkwang](https://essen.colonialtracks.de/museum-folkwang)



BAEDEKERHAUS

Deutsche Kolonialgesellschaft, Koloniale
Schulliteratur, Koloniale Propaganda

Kettwiger Straße 35

Das Baedekerhaus hat eine lange Buchhandels- und Verlagsgeschichte. Das aktuelle Gebäude prägt die Essener Innenstadt seit 1928. Der Verleger Diedrich Baedeker (1850-1922) hatte vorher bereits viel zur kolonialen Geschichte Essens beigetragen. Als Vorstandsmitglied der Deutschen Kolonialgesellschaft, Sektion Essen (siehe Saalbau-Station) und vor allem mit dem Buch „Bilder aus den deutschen Kolonien“, erschienen 1908 in der G. D. Baedeker Verlagshandlung in Essen. Ein wichtiges Buch für die Geschichte und Praxis der kolonialen Propaganda, das sich mit unterschiedlichen Erzählungen ausdrücklich an Schüler*innen und Schulen wendet mit Erzählungen von der „Bedeutung der Kolonien für die deutsche Volkswirtschaft“ und „sittenkundlichen Skizzen“. Eine Audiostation im Gespräch mit der Kolonialismusforscherin Barbara Schneider

(Fernuniversität Hagen) über zutiefst rassistische Menschenbilder in Gestalt von Reiseberichten und Abenteuererzählungen – „für die koloniale Sache“.



[essen.colonialtracks.de/
baedekerhaus](https://essen.colonialtracks.de/baedekerhaus)